



Tor für missbräuchliche Interpretationen. Nach geltendem Naturschutzrecht genießt der Schutz seltener Tiere und Pflanzen in einem Naturschutzgebiet höchste Priorität. Trotzdem finden die fundierten Stellungnahmen der zuständigen Fachbehörden der Stadt München, welche sich für klare und strikte Schutzbestimmungen aussprechen, im Stadtrat keine Beachtung. Stattdessen soll auf politischem Weg ein pro forma Schutzgebiet eingerichtet werden, das jedoch den naturschutzrechtlichen Vorgaben aus Sicht der Verbände nicht mehr genügt.

„Natürlich zählen auch Menschen und Hunde zur Natur. Sie in einem Naturschutzgebiet aber derart in den Vordergrund zu stellen, geht völlig am Willen des Gesetzgebers hinsichtlich der Naturschutzgebiete vorbei. Hier sollen die Lebensgemeinschaften seltener Tiere und Pflanzen geschützt werden. Die Rolle des Menschen ist als die des achtsamen Beobachters definiert, der die Natur respektiert und sie nicht zerstört. Dafür braucht es strikte und klare Regeln, die für jedermann gelten“ erläutert Dr. Irene Frey-Mann, Vorsitzende des Landesbund für Vogelschutz in München.

Neben den negativen Auswirkungen auf die Tierwelt sind auch die Auswirkungen der laxen Nutzungsbestimmungen auf die typischen und schützenswerten Pflanzengesellschaften der Fröttmaninger Heide nicht zu unterschätzen. Für die Fröttmaninger Heide sind äußerst nährstoffarme Standorte charakteristisch. Sie sind geprägt von einer Vielzahl an seltenen Pflanzenarten. Für Volltrockenrasen, die von der düngempfindlichen Erdsegge aufgebaut werden, bedeutet der Eintrag von Nährstoffen über Hundekot und -urin mittelfristig das Aus. Mit den Erdseggenrasen verschwindet aber sukzessive auch die gesamte Lebenswelt der Heiden mit ihren typischen Vogel-, Tagfalter-, Amphibien-, Heuschrecken-, Wildbienen- und Käferarten.

„Die derzeit vorgesehenen Regelungen sind ungeeignet, den Erhalt der seltenen Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten, wie es das Naturschutzrecht gebietet. X-beliebige Grünanlagen, wo jeder alles darf, gibt es genug. Ein Naturschutzgebiet, das seinem Anspruch tatsächlich gerecht wird, wäre hingegen eine wertvolle Bereicherung, gerade auch für alle naturliebenden Menschen“ so Rainer Hörgl, Vorsitzender der NaturFreunde Deutschlands in München.

Ansprechpartner für Rückfragen:

BUND Naturschutz, Kreisgruppe München
Dr. Rudolf Nützel, Geschäftsführer, Tel. 089 / 51 56 76 - 70

Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe München
Dr. Sophia Engel, stellv. Geschäftsführerin, Tel. 089 / 200 270 75

NaturFreunde Deutschlands, Bezirk München
Hans Greßirer, Natura-2000-Scout/Umweltreferat, Tel. 089 / 70 89 87

